



Die Fraktion wählte ihren neuen Vorstand



Der neue Fraktionsvorstand (v.l.n.r.): Stellvertreter Chris Scheunchen, Beisitzerin Monika Zimmer, Vorsitzender Oliver Müller, Stellvertreterin Jenny Schulz und Beisitzer Dennis Jannack

Am 14. November wählte die Fraktion einen den neuen Fraktionsvorstand zu wählen. Oliver Müller wurde mit 6 von 10 Stimmen zum Vorsitzenden gewählt. StellvertreterInnen sind Jenny Schulz und Chris Scheunchen. Monika Zimmer und Dennis Jannack sind BeisitzerInnen. Die Fraktion gratuliert dem neuen Vorstands-Team zur Wahl und hofft auf die Erfüllung der vor der

Wahl geäußerten Wünsche an die neuen Vorstandsmitglieder. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Stadtvorstand wünschte sich Stadtvorsitzende Iris Gottschalk, die der Fraktionsberatung und der Wahl beiwohnte. Beisitzer Dennis Jannack, der auch Mitglied im Stadtvorstand ist, wird gern als direkter Ansprechpartner agieren. Auch die bestmögliche Umsetzung des Kommunalwahlpro-

grammes äußerten einige Fraktionsmitglieder als Bitte an den neuen Vorstand. So sollen Konzepte entwickelt werden, die bestimmte Themen mittel- und langfristig aufgreifen und voranbringen. Bei einem ersten Treffen der neuen Vorstandsmitglieder der Fraktion wurden erste Arbeitsansätze besprochen und eine Zeitschiene geplant um möglichst effektiv und mit Fleiß und Ehrgeiz die kommu-

In dieser Ausgabe:

- Otto hüpft - Der Club-Fan erst recht** 3
- Kommunale Kitas mit gutem Beispiel voran?** 3
- Kuba und die Linke - ein herzerwärmender Abend im Magdeburger Rathaus** 4
- Quo vadis Kaiser-Otto-Fest?** 5
- Neue Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen eröffnet** 5
- Kunst meets Politik! - Neue Ausstellung in der Fraktionsgeschäftsstelle** 6
- Die Fraktion gratuliert...** 6

nalpolitische Arbeit der Fraktion voranzubringen.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Foto: J. Schmidt)

Wechsel zur Halbzeit - Vorhaben und Umsetzungsgedanken

Interview mit dem neuen Vorsitzenden der Fraktion DIE LINKE/future!

Am 14.11.2016 bist Du zum Fraktionsvorsitzenden gewählt worden. Was war Deine erste Amtshandlung?
Zuallererst habe ich mich bedankt für das entgegengebrachte Ver-

trauen bei all' jenen, die mich vorgeschlagen und gewählt haben. Jenen, die mich nicht gewählt haben, versprach ich hoffnungsvoll, sie im Laufe der Zeit von der Folgerichtigkeit und Weisheit dieser mehr-

heitlich und demokratisch getroffenen Fraktionsentscheidung überzeugen zu können.

Welche Ziele hast Du, die die Fraktion mit Deiner Hilfe als Vorsitzender bis zur Kommunalwahl 2019 erreichen

soll?

Ich möchte vor allem mit dafür Sorge tragen, dass unsere Linksfraktion wieder ein ernst zu nehmender und verlässlicher kommunalpolitischer Akteur und Partner in Magdeburg wird. Dazu bedarf

es jedoch nicht nur ehrlicher Anstrengungen aller Fraktionsmitglieder und sachkundiger Einwohner/innen, sondern ebenso der Geschlossenheit unserer Stadtvorstands- und Stadtverbandsmitglieder. Kleinster gemeinsamer Nenner und Grundlage dafür ist nach wie vor unser gemeinsam beschlossenes, aktuelles Kommunalwahlprogramm, das bei aller Grundsätzlichkeit aber auch nicht auf alle Fragen des täglichen Lebens die entsprechenden Antworten zu geben vermag. Hier sind selbstverständlich ureigene linke Kategorien wie Bewusstsein, Wahrhaftigkeit und Klassenstandpunkt, aber auch revolutionäre Wachsamkeit gefragt, wenn es darum gehen soll, im produktiven Meinungsstreit um die besten Argumente nicht nur die passenden Antworten auf die Fragen der Kämpfe unserer Zeit zu finden, sondern auch andere Menschen – außer uns selbst in der Fraktion etwa, was schon mühsam genug erscheint – davon überzeugen zu wollen. Denn noch haben wir leider nicht die Mehrheit – weder in den Parlamenten noch in der Bevölkerung. Das heißt, mehrheitsfähig zu sein und doch nicht beliebig zu werden – gewiss ein schmaler Grat, der zu beschreiten ist. Hinzu kommt, dass uns wertvolle Zeit für ewige Strategiedebatten verloren geht, wir uns wiederholt mit uns selbst beschäftigen, statt demokratische Mehrheitsverhältnisse anzuer-

kennen und den klaren Wählerauftrag umzusetzen. Bedauerlicherweise wird heute der Takt kommunalpolitischer Arbeit insgesamt von den Drucksachen des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung diktiert, auf die wir in aller Regel lediglich reagieren, anstatt selbst Taktgeber und Schrittmacher zu sein. Im Übrigen ein Phänomen, das sich mit leichten Abstrichen durch alle im Stadtrat vertretenen Fraktionen zieht – doch wollten wir nicht die Besseren sein, weil wir die Guten sind?

Die Abspaltung dreier ehemaliger Fraktionsmitglieder (einer davon der ehemalige Vorsitzende der Fraktion selbst) sorgte im September (und bis heute) für viel Aufregung, Ärger und eine Menge Umstrukturierungen in der Fraktion. Wie wirst Du dafür sorgen, dass wieder Ruhe in die Fraktion einkehrt? Der ehemalige Vorsitzende war insgesamt sechs Jahre im Amt: Worin siehst Du mgl. Gründe seines Verhaltens, was wirst Du anders machen?

Ich bin mir sicher, dass Frank Theile stets bestrebt war, ein guter Vorsitzender zu sein und vor allem die Fraktion bei all' ihrer Diversität und immer wieder hervorstechender Individualität verschiedener politischer Strömungen mit dem Anspruch auf Meinungsführerschaft innerhalb der Fraktion zusammenzuhalten. Dass nun ausgerechnet er selbst gemeinsam mit zwei weiteren Vorstandsmitgliedern die Fraktion spaltete, entbehrt leider nicht einer gewissen Tragik

und schafft Raum für vielfältige Argumentationsmuster, die nicht immer zu belegen sein werden. Persönlich darauf angesprochen, erscheint mir (leider) am authentischsten der Gedanke daran, dass Frank in der Ahnung bei einer für Dezember dieses Jahres turnusgemäß vorgesehenen Fraktionsvorstandswahl nicht mehr sicher sein konnte, die nötige Mehrheit auf sich vereinen zu können bzw. den Staffeln weiterzugeben. Sein Bestreben, offenbar mit aller Macht bis zum Ende der Wahlperiode an der Spitze der Fraktion verbleiben zu wollen und in seiner gemeinsam hart erkämpften Position als MVB-Aufsichtsratsvorsitzenden ein riesiges Aufgabenfeld gestalterisch nicht vollumfänglich, können belastbare Motive in einer für ihn gewiss nicht einfachen und vielleicht gar ausweglos erscheinenden Situation gewesen sein. Die sogenannte Sockenkampagne schuf möglicherweise einen dankbaren Anlass, aus dem er und sein für einen Fraktionsgründungsstatus zumindest notwendiges Gefolge leider die völlig falschen Schlüsse gezogen haben, was ich nach wie vor gerade auch menschlich sehr bedaure.

Was ich anders machen werde, wird letztlich die Zeit zeigen, die ich mir erbitte. Mit der Erfahrung kommt nicht selten der Zweifel. Mein Anspruch ist ein kollegialer Leitungsstil, der zu integrierten vermag, aber eben nicht um jeden Preis. Menschen, die rigoros, mitunter gar mit Verzicht auf Achtung und Respekt anderen Menschen und ihrer Lebensleistung gegenüber, alle Rechte der Welt, die zumeist andere für sie erkämpft haben, für sich einfordern, ohne sich selbst immer wieder neu zu hinterfragen und somit auch kaum in der Lage sein zu können, etwas adäquat zurück zu geben, widerstreben mir sehr. Eine Minderheit, die die Mehrheit dominieren will, widerstrebt zumindest meinem Demokratieverständnis. Wer das nicht begreift, droht zum Hemmschuh der kommunalpolitischen Arbeit unserer Linksfraktion zu werden.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen.

Die Fragen stellte Janine Schmidt, Fraktionsassistentin der Fraktion DIE LINKE/future!.

Du interessierst dich für das kommunalpolitische Geschehen und möchtest selbst daran teilhaben?

Die Stadtratsfraktion DIE LINKE/future! vergibt auch Praktika!

Interessenten können sich in der Geschäftsstelle im Rathaus melden:

Tel.: 0391/540 2226 oder Email: DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de

Otto hüpf - Der Club-Fan erst recht

Seit Sommer ist das springende und hüpfende Heinz-Krügel-Stadion Thema.

Nachdem es eine Zeit lang ruhig war, nun die Überraschung: „Liebe Fans, unterlasst das Hüpfen!“ Magdeburgs OB Lutz Trümper geht weiter und bringt gar einen Spielabbruch ins Spiel. Fußballleidenschaft ohne Emotionen, ohne Hüpfen, ohne Polonaise - in Magdeburg unvorstellbar. Bevor man nun zu Lösungen kommt, kommen die Verbote. Dabei ist Hüpfen in Stadien schon länger ein Thema. War schon zu Bauzeiten Thema. Nur damals hatte man wohl nicht mit den Club - Fans gerechnet. In der Zwischenzeit wurden viele Stadien umgebaut.

Hüpffreundlich gestaltet. HKS ist nicht Wembley. Und was macht der OB? Lösungen werden gesucht, aber wichtiger ist zu erklären, dass ja auch im Wembley Stadion nicht gehüpft wird - Hüpfen verboten ist. Das HKS ist aber nicht das Wembley Stadion. Und die Entwicklung des englischen Fußballs ist nicht gerade eine positive. Davon abgesehen: Sollte es im Wembley doch mal dauerhaft hüpfende Fans geben, steht hier Geld zum Umbau bereit.

Welche Probleme?
Offensichtlich sind mit



Beim Spiel gegen Halle am 26.11. zeigten die FCM-Fans, was sie von einem Hüpfverbot halten.

dem Hüpfen zwei Probleme verbunden:

1. Die Gefahr, dass jemand stürzt und dadurch Panik ausbricht. Die Gefahr, dass durch Resonanzen extreme Schwingungen auftreten können,

welche Unwohlsein bis hin zu Panikreaktionen beim Publikum auslösen.

Auf dieses Problem hätte man natürlich schon vorher kommen können. Wie gesagt, es wird nicht erst seit gestern gehüpft.

2. Die Belastung des Bauwerkes. Sozusagen das Durchbiegen der Tribüne und die Belastung von Fertigteil-Konstruktionen. Damit verkürzt sich die Lebenszeit des Stadions rapide. Dies sind Probleme, für die es Lösungen geben kann.

Lösungen

Nicht ernstgemeint, aber

trotzdem mal ins Spiel gebracht: Ein neues Stadion. Ein neues Stadion, welches nicht für jede Liga nachgerüstet werden muss. Ein neues Stadion, welches auch für das eine oder andere Großereignis geeignet ist. Aber dies wird ein Traum bleiben. Also muss der schrittweise Umbau des Stadions her. Beispiele für den Einbau von Stützen, Dämpfern und Tilgern in Stadien gibt es mittlerweile viele. Schon 1999 wurde das Morumbi-Stadion in Sao Paulo, Brasilien, umgerüstet. Auch an den Stuhlreihen könnten Änderungen vorgenommen und diese schrittweise durch Klappsitze ersetzt werden. Durch mehr Bewegungsfreiheit kann dem Stürzen von Fans vorgebeugt werden.

Verantwortung

Die Landeshauptstadt Magdeburg steht in der Verantwortung. Als Stadionbesitzer, aber auch als Sportstadt. In Verantwortung gegenüber jedem Club - Fan, in Verantwortung gegenüber dem 1. FCM und in Verantwortung einer Fußballtradition. Daher müssen zügig für einen Umbau ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Zur Not über einen Nachtragshaushalt, zur Not über Kredite.

Dennis Jannack
Stadtrat
(Foto: D. Jannack)

Kommunale Kitas mit gutem Beispiel voran?

In einer kommunalen Kita war vor einigen Tagen zu lesen: „Achtung, Achtung, Achtung. Die Kita ist ab morgen, den 8. November, bis Freitag,

den 11. November, nur für Kinder von berufstätigen Eltern geöffnet. Grund ist der seit Wochen anhaltende Personalmangel!!!!.

Wie bitte?! Entgegen dem Kinderförderungsgesetz werden Kinder wieder danach sortiert, ob ihre Eltern arbeiten oder nicht. Laut Oberbürgermeister

Trümper ist der unmissverständliche Aushang eine Bitte. Eine Bitte?! Kann man diese nicht anders äußern? Wenn die Perso-

nalsituation angespannt ist, dann bittet man alle Eltern zu prüfen, ob die Kinder nicht anderweitig betreut werden können.

So wird aber ein weiterer Beitrag zur Entsolidarisierung der Gesellschaft geleistet. Kinder von Eltern ohne Arbeit bekommen weniger Bil-

dung, Erziehung und Betreuung. Und einige finden dies richtig. Richtig wäre aber, dass Kinder nicht schon im Kindesalter stigmatisiert und ausgegrenzt werden. Sie haben die gleichen Bedürfnisse und Ansprüche wie Kinder von arbeitenden Menschen. Sie haben auch ein Recht auf Bil-

dung. Wer aber so handelt, muss nicht über steigende Kinderarmut Krokodilstränen vergießen.

Und: Sollten die kommunalen Kitas nicht alles anders machen. Ein Freier Träger hätte nach einem solchen Aushang gewaltige Probleme bekommen. Offensichtlich

wird auch hier mit zweierlei Maß gemessen.

Dennis Jannack
Stadtrat



Kuba und die Linke – ein herzerwärmender Abend im Magdeburger Rathaus

Ausgerechnet am geschichtsträchtigen 9. November lud die Stadtratsfraktion DIE LINKE/future zu einem Kuba-Abend in das Kaiserin-Adelheid-Foyer des Magdeburger Rathauses ein. In der Veranstaltungsreihe des Bürgerdialogs sollte es diesmal einen Gastvortrag zum Thema „Kuba in Gefahr? - Die Beziehungen zwischen den USA und Kuba in Vergangenheit und Zukunft“ geben, verbunden mit einer Gesprächsrunde zum Thema Städtepartnerschaft.

Mehr als 30 interessierte Bürger fanden sich im Foyer ein und konnten bei Cuba Libre, Info-Material, einem spannenden Vortrag und netten Gesprächen einen herzerwärmenden Abend erleben. Jeder, der Kuba liebt oder dem

Inselstaat solidarisch verbunden ist, fand Gleichgesinnte und in Jörg Rückmann von der AG Cuba Sí einen kenntnisreichen Referenten. Er holte in seinem Vortrag weit aus und legte den Fokus auf das jahrhundertalte Verhältnis der USA und Kuba – unglaublich spannend! Mit einer gut zu verfolgenden Power-Point-Präsentation und locker eingestreuten Histörchen und Anekdoten entfaltete sich ein umfassendes Bild dieses Verhältnisses. Und wenn man auch schon viel zu wissen meinte, hier erfuhr man noch umso viel mehr! Sogar Unglaubliches, wie ich finde: So flocht Jörg Rückmann zum Beispiel ein, dass Fidel Castro bereits im Jahre 1978 gleichermaßen vorausschauend wie ungläubig geäußert haben soll, dass es ent-

spannte oder gar diplomatische Beziehungen zwischen den USA und Kuba wohl erst dann geben könnten, wenn ein Schwarzer amerikanischer Präsident und ein Lateinamerikaner Papst wären. Super, oder?

Nun verkündeten also Kuba und die USA vor zwei Jahren, dass sich ihre Beziehungen verbessern sollten und der (schwarze) Präsident Obama besuchte das kleine Land, nachdem er eingestanden hatte, dass die über 50 Jahre andauernde konfrontative Politik der USA gegenüber Kuba gescheitert sei.

Seit dem Sommer 2015 gibt es wieder Botschaften in Havanna und Washington – und doch bestehen grundlegende Hindernisse fort. Die Kuba-Freunde bewegt natürlich vor allem die

Frage, ob Kuba der ökonomischen Übermacht der USA trotzen und seine Prinzipien beibehalten könne. Eine eindeutige Antwort gibt es darauf nicht, aber fast 60 Jahre Revolution und selbstbewusste Kubaner lassen sich nicht so einfach ihr Leben abkaufen.

Nach dem Vortrag von Jörg Rückmann gab es noch viele Fragen, Statements und interessante, verbindende, freundliche Gespräche der Besucher. Ein guter Abend, der hoffentlich Auftakt eines „Kuba-Stammtisches“ ist.

Dagmar Brüning
sachkundige Einwohnerin der Fraktion im
Kulturausschuss
(Fotos: J. Schmidt)



Jörg Rückmann, Referent bei Cuba Sí, während seines Vortrages zum Verhältnis zwischen Kuba und den USA.



Gut besucht: Interessenten und Kuba-Sympathisanten beim Bürgerdialog der Fraktion zum Thema Kuba.

Quo vadis Kaiser-Otto-Fest?

Der Stadtrat hat also beschlossen: Das Kaiser-Otto-Fest (KOF) soll sich inhaltlich weiterentwickeln. Kostenneutral aber bitte sehr. Absicherung von „durch den Veranstalter nicht zu vertretender Einnahmeherausfälle“?

Nicht mit der Stadtratsmehrheit.

Moment mal. Wollte die Ottostadt Magdeburg nicht europäische Kulturhauptstadt werden? Gehört ein solches, mittlerweile über die Region hinaus bekanntes Fest, nicht auch zur Kultur? Zur Not soll das Kaiser-Otto-Fest ausgeschrieben werden. Ausgeschrieben an wen, damit es preiswerter

wird? Was erwartet uns dann? Mehr Getränke, mehr Essen. Weniger Kultur! Aber Kultur muss finanziert werden. Sie bekommt man nicht zum Nulltarif. Auch wenn man die kritisierten, vielen Feuerkünstler nicht möchte. Es wird nicht billiger. Denn ein großer Teil der Feuerkünstler tritt aus Spaß an der Freude ohne Gage auf. Das KOF soll besser werden. Es kann immer alles besser werden. Aber Verbesserungsvorschläge aus den Reihen des Stadtrates? Bisher habe ich noch nichts gehört. Außer Vergleiche mit dem Ottersleber Volks- und Heimat-

fest. Nicht wirklich ein Vergleich.

Wie soll es denn nun weitergehen? Der Stadtrat muss sich besinnen, dass man ein noch junges Fest nicht einfach sterben lässt. Es ist schon jetzt über Magdeburg hinaus bekannt. Im Vergleich zu anderen Mittelalterfesten ein etwas anderes Fest.

Eben nicht nur Mittelalter, auch Stadtgeschichte darüber hinaus. Die bisherige Entscheidung muss revidiert werden, oder man sagt ehrlich, dass man dieses Fest nicht mehr will.

Dennis Jannack
Stadtrat
(Foto: D. Jannack)



Das Kaiserpaar reitet zur Eröffnung des Kaiser-Otto-Festes durch die Magdeburger Innenstadt durch die Stadt.

Neue PiA-Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen eröffnet

Anfang November wurde feierlich die neue Beratungsstelle „Leben & Wohnen ohne Barrieren“ der Gesellschaft für Prävention im Alter (PiA) e.V. in der Leiterstraße 4 eröffnet.

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft (Wobau GmbH), in deren Gebäude der Verein sich eingerichtet hat, und PiA e.V. hatten eingeladen.

Der Verein wurde 2005 aus einem Projekt der Hochschule Magdeburg-Stendal heraus gegründet. Ziel ist die Beratung und Information zur alters- bzw. behindertengerechten Wohnraumanpassung. Bei einer Führung durch die Musterausstellung kann man sich z.B. eine seniorengerechte Badewanne anschauen. Aber auch Informationen über Zuschüsse der Pflegekassen und der Pflege-

versicherung (bis 4000 Euro), über Kostenübernahme für Hilfsmittel und einzelne Elemente durch die Krankenkassen kann man erhalten.

Am Rande der Feier erfuhr Stadträtin Monika Zimmer im Gespräch mit Torsten Prusseit, dem Leiter Vermietung bei der Wobau, von der Wobau, dass sie selbst auch mit Hilfe der Krankenkassen individuelle Wohnraumanpassungen durchgeführt haben, aber zur Zeit den eigentlichen Bedarf nicht abdecken können.

Barrierefreier Wohnungsneubau ist allerdings teuer und viele Menschen, die diese Wohnungen bräuchten, könnten diese jedoch nicht bezahlen. Länder wie Bayern, Brandenburg und Hessen haben bereits Wohnbauförderprogramme entwickelt, damit erschwingliche barrierefreie Sozialwoh-

nungen gebaut werden können. Sachsen-Anhalt hat da noch Nachholebedarf.

Die Fraktion Die Linke/future! wird dazu in nächster Zeit einen Antrag zur Stadtratssitzung stellen, schließlich gibt es einen Beschluss des Stadtrates zu den „Seniorenpolitischen Leitlinien der Stadt Magdeburg“ und auch eine Pflegekonzeption. Hier wird unter anderem aufge-

führt, dass dem Wunsch der älteren Menschen entsprochen werden soll, auch bei Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Unterstützungsbedarf möglichst lange im eigenen Zuhause und im vertrauten sozialen Umfeld leben zu können. Dazu gehört auch, dem Grundbedürfnis der älteren und/oder behinderten Menschen, die eigene Mobilität möglichst lange aufrecht erhalten zu wollen, zu entsprechen.



Vorstandsvorsitzender Herr Prof. Dr. Andreas Geiger (links) interviewt Beate Bröcker, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt im Beisein von Klaus Zimmermann, Aufsichtsratsvorsitzender der Wobau und Simone Borris (rechts), Beigeordnete für Jugend, Gesundheit und Soziales und Beisitzerin des Vorstandes.

Die Beratungsstelle steht nicht nur den Betroffenen und den Angehörigen zur Verfügung sondern auch anderen Interessierten. Ab

sofort ist mittwochs von 13-16 Uhr auch eine städtische Mitarbeiterin als Ansprechpartnerin vor Ort, um beratend zu Diensten in Pflegesituati-

onen, bei Demenzerkrankungen und bei der Alltagsbewältigung im Alter tätig zu sein. Mehr im Internet: www.pia-magdeburg.de.

Monika Zimmer
Stadträtin und Mitglied
im Gesundheit- und
Sozialausschuss
(Foto: M. Zimmer)

Kunst meets Politik! - Neue Ausstellung in der Fraktionsgeschäftsstelle

Unter der Themenreihe Kunst meets Politik! eröffnete die Fraktion DIE LINKE/future! am 14.11.2016 die neue Ausstellung Kinderwünsche im Beratungsraum der Fraktionsgeschäftsstelle. Am 20. September, dem Weltkindertag, hüllten GrundschülerInnen

und SchülerInnen einiger Gymnasien der Stadt den Fußweg um das Alte Rathaus in selbst gestaltete Tapetenrollen. Einige Meter des längsten Bildes der Stadt wurden bereits in den Schulen bemalt, der Rest wurde interaktiv im Rahmen der Aktion der UNICEF-Arbeitsgruppe Magdeburg zum Weltkindertag während der Aktion gestaltet. Das Projekt Letzte Chance für eine Kindheit zeigt die Welt, wie sie sich Kinder unserer Stadt wünschen. Gemalt wurde alles, was die jungen KünstlerInnen mit ihrer persönlichen Vorstellung von einer glücklichen Kindheit verbinden. Diese Aktion unterstützte die Fraktion nicht nur durch eine Tapetenspende um das längste Bild der Stadt zu ermöglichen, sondern ergriff zugleich die Chance, einige der Tapetenrollen der SchülerInnen in unserem Fraktionsberatungsraum auszustellen.



Stadtrat Oliver Müller überreicht Frau Koch einen Scheck für ihre wichtige Arbeit der UNICEF-Arbeitsgruppe Magdeburg für die Kinder der Welt.

Als Dankeschön für das zur Verfügung stellen der Tapetenrollen und aus Wertschätzung der Arbeit der UNICEF-Arbeitsgruppe Magdeburg für die Kinder unserer Welt überreichte Oliver Müller im Namen der Fraktion einen Spendenscheck im Wert von 250 Euro an Frau Koch von der UNICEF-Arbeitsgruppe. Die Fraktionsmitglieder sammeln auf einem fraktionseigenen Konto jeden Monat Geld um solche und ähnliche Spenden zum Jahresende hin täti-

gen zu können.

Die Ausstellung ist in den Räumen der Fraktionsgeschäftsstelle DIE LINKE/future!, Altes Rathaus, Raum 340, montags bis donnerstags von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Foto: J. Schmidt)

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE/future!
im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg

V.i.S.d.P.:

Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer

Redaktion: Janine

Schmidt,

Fraktionsassistentin

Adresse: Alter Markt 6
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-540 2226

Fax: 0391-540 2529

E-Mail: DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de

Internetseite:

www.dielinke-magdeburg.de/stadtratsfraktion

Die Autoren haften für den Inhalt ihrer Beiträge.

Fraktionstermine im Dezember 2016:

05.12.2016, 17:00 Uhr
Fraktionsberatung im Alten Rathaus, Raum 340

08.12.2016, 14:00 Uhr
Stadtratsberatung, Altes Rathaus, Ratssaal

12.12.2016, 16:00 Uhr
Stadtratsberatung zum Haushaltsplan für 2017, Altes Rathaus, Ratssaal

Senden Sie uns eine E-Mail und wir schicken Ihnen das Info-Blatt im PDF-Format zu!

Die Fraktion gratuliert...

... Dr. Frank Thiel zur Wahl in den Ortschaftsrat Beyendorf-Sohlen. Der Stadtteil im Süden Magdeburgs führte am 16.10.2016 Ergänzungswahlen für 4 freie Plätze durch. Die Fraktion wird sich zukünftig regelmäßig mit Frank über Neuigkeiten und Ideen aus dem Ortschaftsrat austauschen als wertvolle Anregung für ihre kommunalpolitische Arbeit.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin



Der Fraktionsvorsitzende Oliver Müller überreichte Dr. Frank Thiel im Namen der Fraktion einen Blumengruß zur Wahl in den Ortschaftsrat Beyendorf-Sohlen.
(Foto: J. Schmidt)